

Schwabe ändert Strategie Umckaloabo®-Patente nicht weiter verfolgt

Das Unternehmen Dr. Willmar Schwabe hat beschlossen, fünf Pelargonien-Patente nicht weiter zu verfolgen, obwohl diese patentrechtlich und ethisch korrekt sind, wie das Unternehmen betont.

Aus den Wurzeln der in Südafrika beheimateten Kapland-Pelargonie stellt das Unternehmen Schwabe den Extrakt für das Arzneimittel Umckaloabo® her, das in über 40 Ländern als Bronchitis- und Erkältungsmittel vermarktet wird.

Pharmakologische Untersuchungen und klinische Studien haben dem Pflanzenextrakt antiinfektive Wirkungen wie bakterio-statische und immunmodulatorische Effekte, eine Verbesserung der

Sekretomotorik sowie die Verringerung der krankheitsbedingten Alltagsbeeinträchtigung bescheinigt.

Zwei Patente aufrecht erhalten

Die Patentierung der pflanzlichen Wirkstoffe war im Spannungsfeld zwischen dem Übereinkommen über die biologische Vielfalt (CBD) und internationalem Patentrecht in die öffentliche Kritik geraten, so Geschäftsführer Dr. Dirk Reischig. „Um die Marke Umckaloabo® nicht zu beschädigen, haben wir unsere Patentstrategie geändert“. Künftig werden nur zwei Patente (zur Stabilisierung der flüssigen Darreichungsform und zur Herstellung eines Trockenextraktes) aufrechterhalten.

„Dass wir als führender Hersteller von pflanzlichen Arzneimitteln den Menschen in den Ursprungsländern respektvoll verbunden sind, zeigt auch unser soziales Engagement in Südafrika“, unterstrich Reischig. Aktuell wurde die „Umckaloabo®-Stiftung – Für eine gesunde Zukunft“ ins Leben gerufen, die den Bau des Nelspruit Scout Centers finanzieren wird. Ziel ist, in Zusammenarbeit mit den Pfadfindern der South African Scout Association und dem Netzwerk Nangu Thina e.V. Kindern und Jugendlichen der Provinz ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Dialogrunde „Umckaloabo® in der Diskussion – aktuelle Standortbestimmung und nachhaltige Perspektiven“, Berlin, 26.04.2010, Veranstalter: Dr. Willmar Schwabe, Bericht: Dagmar Jäger-Becker, Rodgau

Durchfall bei Antibiotika-Therapie? Mit Probiotika den Darm schützen

Diarrhoen in Zusammenhang mit einer Antibiotika-Therapie können die Darmflora nachhaltig schädigen. Eine Supplementation mit probiotischen Mikroorganismen wirkt vorbeugend.

Antibiotika richten sich nicht nur gegen potenziell pathogene Bakterien, sondern auch gegen die körpereigene Darmflora. Daraus kann sich eine antibiotika-assoziierte Diarrhoe (AAD) entwickeln. Bei einer Inzidenz von 5–49% variiert die AAD von milderen Durchfällen bis hin zur pseudomembranösen Kolitis bei Clostridien-Infektionen, berichtet Prof. Dr. Stephan Bischoff, Stuttgart.

Darmflora positiv beeinflusst

„Kontrollierte Studien zeigen, dass Probiotika die Zusammensetzung der intestinalen Flora positiv beeinflussen und das Risiko für AAD verringern“, so Bischoff

weiter. Außerdem verkürzen Probiotika die Krankheitsdauer bei akuter Gastroenteritis, besonders bei Kindern.

Je früher, desto besser

Die Wirksamkeit der nutritiven Supplementation bei gastrointestinalen Erkrankungen ist in randomisiert-kontrollierten Studien mit mehr als 1000 Patienten belegt [1]. „Die stamm-spezifischen, positiven Effekte von Probiotika sind unabhängig von der Ätiologie der Diarrhoe und umso größer, je früher nutritiv therapiert wird“, sagte der Ernährungsmediziner.

Eine ausgewogene Kombination von sechs verschiedenen probiotischen Kulturen mit dem Präbiotikum Inulin und Mikronährstoffen enthält Orthomol

Immun pro®. Es wird zur diätetischen Behandlung von Störungen der Darmflora und des Darmimmunsystems angewendet. Daraus ergeben sich vielfältige Einsatzmöglichkeiten etwa bei Reizdarm und Allergien, aber auch nach Antibiose und Chemo-/Strahlentherapie.

Zur Stabilisierung des Immunsystems steht mit Orthomol Immun® eine Kombination aus Vitaminen, Spurenelementen und sekundären Pflanzenstoffen (Zitrus-Bioflavonoide, gemischte Karotinoide) zur Verfügung, die speziell für Krebspatienten empfohlen wird.

[1] Preidis GA et al, *Gastroenterol* 2009, 136:2015; Fortbildungsveranstaltung „Ein Fest für das Immunsystem“, Hannover, 24.04.2010; Veranstalter: Orthomol GmbH; Bericht: Dr. Beate Grübler, Hannover



Probiotika: Bekannt aus Joghurt schützen sie auch in Nahrungsergänzungsmitteln die Darmflora.